

Eine größere Anzahl, als diese 4 Schüler, konnte im Berichtsjahre auf Desdorf nicht untergebracht werden, da die außer den genannten zur Aufnahme angemeldeten Waisenknaben den zu stellenden Anforderungen nicht entsprachen. Die nächste Aufnahme von Böglingen findet im Herbst 1892 statt und wird alsdann die vorgesehene Zahl von 10 voraussichtlich erreicht werden.

Für die Dauer der Ausbildung sind 2 Jahre in Aussicht genommen.

Die Rechnung über die Gutsverwaltung hat nach dem bezüglichen Finalabschlusse

mit einer Einnahme von	5 115 M. 83 Pf.
" " Ausgabe " 	2 476 " 35 "
mithin mit einem Bestande von	2 639 M. 48 Pf.

abzuschließen.

Im Berichtsjahre ist das Bedürfniß zur Errichtung von weiteren Stallungen auf dem Gute Desdorf hervorgetreten, welchem Bedürfnisse durch Herstellung von Stallungen in der Scheune des Gutsgebäudes genügt werden kann. Die Kosten dieser Einrichtung, welche sich auf etwa 1400 M. belaufen werden, sollen aus dem obigen Bestande bestritten werden.

G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

I. Die Provinzialmuseen zu Bonn und Trier.

Die Rechnungen über die Museumsverwaltung sind bis einschließlich 1888/89 entlastet. Die Rechnung pro 1889/90 ist bereits superrevidirt und an den Provinziallandtag verwiesen worden, während die Rechnung pro 1890/91 noch in der Revision begriffen ist.

Die Rechnung pro 1891/92 hat nach dem bezüglichen Finalabschlusse abzuschließen

mit einer Einnahme von	43 612 M. 24 Pf.
" " Ausgabe " 	31 491 " 18 "
mithin mit einem Bestande von	12 121 M. 06 Pf.

An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten aus der Museumskommission ausgeschiedenen Landgerichtsraths Bettingen zu Trier ist der Commerzienrath René Boch zu Mettlach seitens des Provinzialauschusses gewählt worden.

Das Museumsgebäude in Bonn geht der Vollendung entgegen und wird spätestens im Frühjahr 1893 bezogen werden.

Ueber die spezielle Thätigkeit der Museen wird Seitens der Direktoren Folgendes berichtet:

1. Museum zu Bonn betreffend:

Vom 21. bis 28. April wurde im Gemeindegarten von Holzweiler bei Mayschoß an der Mhr ein Grabhügel von 30 m Durchmesser umgegraben; er barg vier römische Leichenbrandgräber, welche eine Anzahl Urnen, darunter eine große Gesichtsurne, Thongeschirre, Lampen, unter denen eine in Gestalt eines menschlichen Fußes sich findet, einige Glasgefäße und eine verzierte Ringfibula aus Bronze (Inv. 7601.—7624) enthielten.

Die Untersuchung des Römerlagers bei Grimlinghausen, welche gegen Ende Oktober wieder aufgenommen wurde, ist in diesem Jahre beträchtlich gefördert worden. Zunächst wurde die Blosslegung von den im südwestlichen Lagertheile gelegenen, bisher nur theilweise aufgedeckten

Kasernen und den sie durchschneidenden Gassen vollendet, sowie die Ausdehnung des vor ihnen sich ausbreitenden freien Platzes genauer bestimmt. Darauf wurden unmittelbar an der Südseite der Neuß-Kölner Provinzialstraße die Fundamente zweier Gebäude, soweit sie nicht von der genannten Straße bedeckt sind, freigelegt; das eine hatte 6, das andere 8 Räume, deren Breite zwischen 4—7 m wechselte, deren Länge jedoch, obgleich bis zu 8 m verfolgt, nicht festgestellt werden konnte. Besonderes Interesse verdient ein drittes mit seiner Längsseite jenen beiden zugekehrtes und von ihnen durch eine breite Gasse getrenntes rechteckiges Gebäude von 55 m Länge und 33 m Breite; dasselbe enthält einen 170 qm umfassenden, von einer auf 26 Pfeilern ruhenden Halle umgebenen Hofraum, in dessen Mitte sich ein Impluvium und eine Cisterne befinden. Sein nach Osten blickender, $3\frac{1}{2}$ m breiter Eingang ist von zwei mächtigen Thorpfeilern flankirt. Von einem westlich von diesem Colossalbau gelegenen Gebäude konnte vor der Hand bloß die ca. 32 m lange Ostfronte aufgedeckt werden. Indem die Arbeiten sich nun der Ostdecke des Lagers zuwandten, wurden drei größere, je $33\frac{1}{2}$ m lange Bauten ausgegraben, welche, durch eine starke Mauer in zwei Hälften getheilt, eine große Menge von Zimmern enthielten, deren Zahl zwischen 27 und 34 schwankt. Die hier gemachten Funde an Anticaglien in Verbindung mit den zu Tage geförderten Bruchstücken von Säulen, Simsen, Capitälern u. s. w. lassen uns in ihnen die reicher ausgestatteten Offiziersquartiere erkennen. In gleicher Achse mit ihnen kamen endlich, ebenfalls durch eine 4 m breite Gasse getrennt, vier lang gestreckte Kasernen zum Vorschein, welche auf 47 m Länge verfolgt werden konnten. Hinsichtlich ihrer Anlage zeigen sie eine gewisse Uebereinstimmung sowohl unter einander als auch mit den früher ausgegrabenen Kasernen. Ihre vollständige Freilegung wird die Aufgabe weiterer Grabungen sein.

Auch dieses Jahr war die Ausbeute an kleineren Funden, wie Münzen, Ziegeln, Fibeln, Nadeln, Schnallen, Beschlägen, Hängeverzierungen, Gefäßen und Gefäßgriffen eine recht beträchtliche (Znv. 7719—7853, 7873—7971, 8031—8113, 8115—8187, 8284—8329, 8359—8400). Wollte man aus der Menge von Fundstücken die bemerkenswerthesten herausgreifen, so würde die Aufmerksamkeit besonders auf zwei reich verzierte Schildbuckel von durchbrochener Arbeit (Znv. 7843, 7844), einen Sporn (Znv. 8031), ein kleines Einschlagmesser (Znv. 7841), ein Fäßchen (Znv. 7850), einen verzierten Schöpflöffel (Znv. 7851), eine Lampe mit Rädchen (Znv. 8154), einen Armreif (Znv. 7849) und einen Adler aus Bronze (Znv. 8041), ein Schälchen aus Achat (Znv. 7916), zwei Bruchstücke von Casserolen aus Thon mit Reliefdarstellungen (Znv. 7720—7938) und das Bruchstück einer Monumentalinschrift (Znv. 8372) zu lenken sein.

Die Eröffnung zu Nettersheim (Kreis Schleiden) zufällig gefundener fränkischer Gräber, welche der Eigenthümer des Feldes selbst vorgenommen hat, wurde vom Museum mit Aufmerksamkeit verfolgt. Meliorationsarbeiten auf einem Ziegelfelde bei Rheinbach führten zur Aufdeckung eines römischen Wohnhauses, wodurch die Vertlichkeit der dortigen römischen Ansiedelung genauer zu bestimmen ermöglicht wurde. Ebenso wurden die auf dem „König“ bei Merl an der Mosel bloßgelegten Fundamente einer Besichtigung unterzogen, welche dieselben als Reste einer kleinen ländlichen Besizung erkennen ließen. Unsere Kenntniß des römischen Bonn hat auch in diesem Jahre mehrfache Bereicherung erfahren, indem durch Erdarbeiten auf der Sternstraße nicht bloß das Vorhandensein einer römischen Straße unter jener festgestellt, als auch römische Gräber im Hofe des Gasthofs zum Schwanen entdeckt wurden. Die dabei gemachten Funde, bestehend in Thongeschirren, einem zierlichen Glasflacon, einer gut erhaltenen Bronzefibula, drei Steinsärgen und zwei Grabinschriften (Znv. 7682—7687, 7698—7701, 7715) wurden für's Museum erworben. Ebenso hat meine früher geäußerte Vermuthung, daß die jetzige Kölner Chaussee hier selbst die alte

Gräberstraße des Bonner Römerlagers sei, eine neue Bestätigung durch die Auffindung mehrerer, für die Kenntniß des römischen Militärwesens wichtiger Grabreliefs von Soldaten mit Inschrift erfahren, von denen drei bis jetzt zu erwerben gelungen ist (Inv. 7716, 8189, 8192).

Der Zuwachs der Sammlungen beträgt im Ganzen 716 Stück. Aus den Erwerbungen sind außer den bereits erwähnten Gegenständen hervorzuheben von römischen Alterthümern eine sitzende Jupiterstatuette nebst zwei Jupiteraltären, unter denen einer sich mit der Darstellung des Rades befindet (Inv. 7625, 7626, 7671), ein Altar mit einem geflügelten Merkurkopf, den Heroldsstab zur Seite, über einer Guirlande (Inv. 7711), ein Genius (Inv. 7653) aus Kalkstein und eine Fortuna aus Marmor (Inv. 7655). Von Metallgegenständen verdienen Erwähnung aus Gold ein reich verzierter Ohrring (Inv. 7718); aus Bronze mehrere Fibeln zum Theil mit Email (Inv. 7669, 7705, 8013—8018) und die Figur eines Farnen (Inv. 7707); aus Thon einige Lampen mit figürlichen Darstellungen (Inv. 7639, 7977, 7981), eine Henkelfanne mit Rippenverzierung (Inv. 7997), eine Urne mit Stachelpunkten und eine andere mit roth aufgetragenen Ornamenten (Inv. 7868), ein Becher mit Barbotinranken und zwei andere mit Inschriften (Inv. 7672, 7860—7861); endlich aus Glas ein Fingerring (Inv. 7704), eine Aschenurne (Inv. 7703), mehrere schöne Flaschen, unter denen sich eine von außerordentlicher Kleinheit aus blauem Glase befindet (Inv. 7673, 7685, 7689, 7710, 8007, 8402), eine Schale mit zwei Reihen runder Einbauchungen (Inv. 7688) und eine Kuppe mit zwei Henkelösen und Medaillons im Mantel (Inv. 7692).

Die fränkischen Alterthümer wurden durch einen Grabfund aus Bonn, welcher unter Anderem eine verzierte Bronzeschnalle und zwei ehemals vergoldete Gewandnadeln enthielt (Inv. 7644—7652), zwei Gürtelbeschläge aus Weißmetall (Inv. 8190, 8191) und eine schöne Glaschale mit eingeschnittenem Zickzackbilde (Inv. 8188) vermehrt.

Als Geschenke wurden dem Museum von Herrn Fabrikbesitzer F. Guilleaume in Bonn eine Anzahl auf seinem Fabrikterrain gefundener Thonsachen, darunter eine große Amphora (Inv. 8332—8351), von der Stadt Bonn einige bei städtischen Bauten gefundene Thongeschirre (Inv. 7627—7638), von Herrn Koenen in Neuß ein seltener Töpferstempel (Inv. 7717), von der Erzbischöflichen Conviktsverwaltung zwei beim Conviktsbau ausgegrabene Wasserleitungsrohren (Inv. 8330—8331), vom Unterzeichneten drei beim Abbruch der Dottendorfer Kirche gefundene Ziegel mit Stempel (Inv. 7712—7714) und von Herrn Dr. S. Dittmann in Linnich zwei Fragmente mittelalterlicher Glasmalereien (Inv. 7679—7680) zugewandt.

Auch in diesem Jahre hat der Direktor auf mehreren Seminarconferenzen Vorträge zur Belebung des Interesses für die Vorzeit unseres Rheinlandes in weiteren Kreisen gehalten.

Am 25. Februar wurde der interimistische Kastellan beim Museum in sein Amt eingeführt.

2. Museum zu Trier betreffend:

Im vergangenen Jahre wurden mehrere Ausgrabungen von höchster Bedeutung geführt, durch welche theilweise auch die Sammlung um werthvolle Stücke bereichert wurde.

Im September wurde bei Gusenburg, hart an der Hermeskeil-Gusenburger Banngrenze, im Distrikt Gertenbüsch, an einem Bergabhange eine römische Tempelanlage freigelegt. Sie bestand aus einem von einer Umfassungsmauer umgebenen Temenos von 57,15 m Breite; die Länge, welche bei den jetzigen Ausgrabungen nicht festgestellt werden konnte, betrug mindestens 64,85 m. In der Mitte der Breitenausdehnung, 24,30 m von der oberen Umfassungsmauer entfernt, liegt das Tempelchen, welches der typischen Form der römischen Tempelanlagen der

hiesigen Gegend entsprechend, aus einem Raum von 8,20 m auf 7,55 m lichter Weite und einer umlaufenden Stützmauer einer Säulenhalle besteht. 4,25 m südwestlich von diesem Tempel liegen die Fundamente eines Hauses von 7,70 m lichter Länge zu 5,50 m lichter Breite. Die Mauern waren fast durchweg ausgebrochen, ihr ehemaliger Lauf ließ sich aber durch andere Färbung und geringere Festigkeit des Bodens mit vollkommener Sicherheit bestimmen. Der ganze Temenos, namentlich aber der Boden des neben dem Tempel gelegenen Hauses, war mit Terracottenfragmenten geradezu übersät. Ist auch nur ein kleiner Theil dieser Terracotten gut erhalten, so konnten doch Exemplare der verschiedensten Gottheiten der Sammlung einverleibt werden. Außerdem wurden 35 Lanzen- und Pfeilspitzen, Glas- und Sigillatabruchstücke, eine schlecht erhaltene Marsstatuette aus Bronze und einige Münzen des 2. und 3. Jahrhunderts gefunden.

Auf dem Erzberg bei Hermeskeil wurde den schon vielfach durchsuchten quadratischen Gruben, welche für Getreidebehälter, Gerbergruben oder Cisternen gelten, eine kurze Untersuchung gewidmet; ihr römischer Ursprung steht wegen der in ihnen gemachten Funde außer Zweifel. Sie liegen unweit der Römerstraße in einer Geraden. Zu den schon bekannnten neun Gruben fanden wir eine zehnte hinzu, stießen aber bei dem anhaltendem Regenwetter des vergangenen Sommers schon bei 1 m Tiefe auf Wasser, so daß eine weitere Untersuchung auf ein trockeneres Jahr verschoben werden mußte.

Bei Laufeld (Kreis Wittlich) wurden einige praehistorische Gräber untersucht, welche nennenswerthe Funde nicht enthielten.

Dagegen wurde eine an Funden selten ergiebige Ausgrabung im Pfarrhofe zu Belschbillig (Landtr. Trier) im Oktober begonnen und bis zur Jahreswende fortgeführt, ohne daß sie den Abschluß erreicht hätte. Das Ergebnis der Grabung legt für den Luxus der römischen Kolonisation in unserer Gegend das beredteste Zeugniß ab. Aufgedeckt wurde ein Bassin von 17,50 m Breite; die Längenausdehnung desselben konnte noch nicht ermittelt werden, es wurde aber festgestellt, daß sie mindestens 43,5 m beträgt. Das Bassin ist mit dicken, innen mit Wasserbeton beworfenen Mauern umgeben und durchweg mit Sandsteinplatten belegt; da wo die Mauern mit dem Fußboden zusammenstoßen, befindet sich der allen römischen Wasserbauten eigene Viertelrundstab aus dickem Ziegelmörtel. Ueberdies liegt in dem Bassin eine etwa 15 cm starke Lettenschicht. An einer der Breitseiten befindet sich ein großer Abflußkanal, an den beiden Langseiten je ein kleineres halbkreisförmiges Bassin, das mit dem Hauptbassin in Verbindung steht, aber etwas tiefer gelegen ist. Da die Römer unter freiem Himmel gelegene Wasserbassins in unseren Gegenden zu Badezwecken nicht benutzt haben, gegen eine derartige Verwendung auch die Lettenschicht spricht, so kann das Bassin nur als Fischweiher angesehen werden; die niedrig gelegenen Seitenbassins dienen vielleicht als Sammelbassins für die Fische, wenn der Weiher abgelassen wurde. In der Mitte des Bassins lief eine Mauer, an welcher ein Springbrunnen angebracht war. Rings um das Hauptbassin und die beiden Nebenbassins war ein Geländer geführt, von einer so eigenartigen und kostspieligen Construction, daß in seiner Auffindung ein ungewöhnlicher Werth der Ausgrabung beruht. Es besteht aus Pfosten, die auf der Oberseite mit Portraitköpfen geziert sind (s. g. Hermen), und aus verbindenden Brüstungen, durchweg aus Zurefalk gearbeitet. Von den Hermen waren schon in den 40er und 50er Jahren 14 Stück zufällig entdeckt worden, sie bildeten den nächsten Anlaß zu den jetzt in Angriff genommenen Grabungen. Jetzt sind weitere 16 Stück und eine große Masse der Geländertheile gefunden worden. Die Portraitköpfe stellen die Mitglieder der Familie dar, welcher der Fischweiher und die vermuthlich daneben gelegene Villa gehörte, sie führen diese sammt ihren Hausclaven durch verschiedene Generationen vor;

namentlich an fünf Köpfen erwachsener Männer ist die Familienähnlichkeit in die Augen springend. Unter den Slaventypen sind es die charakteristischen Köpfe der Germanen und zweier weich gebildeter Asiaten, die besondere Beachtung verdienen. Diesen Portraithermen waren auch einige Idealköpfe beigemischt, von denen ein trefflich gearbeiteter Satyrkopf noch gut erhalten ist. Im Innern des Bassins wurde auch eine Weiheinschrift an den celtischen oder germanischen Venus Mars gefunden.

Auf Veranlassung und mittelst einer besonderen Bewilligung des Kultusministeriums wurde im Amphitheater zu Trier seitens der königlichen Regierung unter meiner Assistenz eine umfassende Ausgrabung geführt. Ueber die natürlichen Terrainformationen, an welche der Römerbau angelehnt wurde, über die im Podium vorhandenen Vertiefungen, über die Zahl und Form der Thierkäfte wurden unerwartete Aufschlüsse gewonnen und von besonderem Interesse war die Feststellung der Thatfache, daß auf der Höhe des westlichen Hügels des Amphitheaters die spätrömische Mauer dahinfließ, mithin das Amphitheater selbst unmittelbar vor der Stadtmauer lag.

Hierdurch angeregt wurde seitens des Provinzialmuseums der Lauf der römischen Stadtmauer weiter verfolgt, auf der Nordseite in der Laeis'schen Eisengießerei; auf der Ostseite vor dem Dausenhof, im Terrain der Löwenbrauerei und unmittelbar neben dem Nord- und Südeingang des Amphitheaters; auf Heiligkreuzer Bann wurde ein Rundthurm und durch mehrfache Schnitte der Lauf der Mauer bis zu dem Punkte festgelegt, wo sie auf der Grenze von Heiligkreuz und Mathias in der Richtung der heutigen Ziegelstraße in gerader Richtung zur Mosel läuft; unweit der Mosel wurden zwei Rundtürme ausgegraben. Hierdurch wurde die vielumstrittene Frage nach der Ausdehnung des römischen Trier im Allgemeinen gelöst; den Lauf der Mauer im Einzelnen und die Zahl und Art der Thürme festzustellen, bedarf es noch umfangreicher Grabungen.

Die örtliche Leitung sämmtlicher Grabungen führte auch in diesem Jahre Herr Bau-techniker Eberß.

Der Zuwachs der Sammlungen beläuft sich im Ganzen auf 544 Nummern. Außer den zahlreichen Funden von Gusenburg und Welschbillig verdienen folgende Gegenstände eine besondere Hervorhebung:

Vorrömische Abtheilung: Steinbeile von Möhn (18 582—85, 96—99), vier schöne Bronzehalsringe der La Tènezeit (18 750—53).

Römische Abtheilung: Inschrift der Dea Icovellauna aus Trier (18 394). — Mehrere Grabmonumente aus Pachten (18 891—94). — Statuette einer sitzenden Fortuna aus weißem Marmor, gefunden in Bölich (18 564). — Ziegelstempel der leg. XXII pr. p. fid., gefunden in Trier (18 564a). — Messergriff aus Elfenbein, einen laufenden Hund darstellend, von ungewöhnlicher Feinheit der Modellirung, gefunden in Trier (18 373). — Mehrere Fibeln, darunter eine schöne emailirte, aus Möhn (18 577—79). — Armbrustfibel aus Trier (18 426). — Viele Fundgegenstände aus den römischen Gräberfeldern von Paulin und Pallien, unter ihnen mehrere feine Thongefäße (18 808—11, 18, 19, 40, 41, 42, 54), Lampen (18 390, 18 814, 20, 43, 58), vorzügliche Glasgefäße (18 567, 18 813, 23, 55, 56, 57, 62, 63), ein Büchschén aus Knochen (18 826), ein Bronzemedailon von Commodus (18 568).

Fränkische Abtheilung: Becher aus Drenhofen (18 393). — Ein Halsband aus 20 Perlen, ein silberner Fingerring, ein Bronzegehängsel aus Pachten (18 884—90).

Neuzeitliche Abtheilung: Nassauer Steinfrug (18 459). — Taufhaube aus Tarforst (18 574). — Frühgothischer Christus aus Bronze (18 913).

Als Geschenke wurden der Sammlung folgende Gegenstände zugeführt: Von Herrn N. Besslich in Trier ein Bronzececl (18428) und eine mittelalterliche Inschrift (18404). — Von Herrn Geheimrath Boch in Mettlach ein Grabfund (18605—7) und 2 Steinkisten aus Hambach (18911—12). — Von Herrn Pfarrer Grundlach in Lebach zwei Münzen (18439 und 40). — Von Herrn Dr. Haerberlin in Frankfurt Gypsabguß eines Neon, gefunden in Hedbernheim (18864). — Von Herrn Förster Harlfinger vom Altenhof bei Trier ein Steinbeil (18431). — Von Herrn Geheimrath Heldberg Fundbeläge für eine römische Villa bei Seiverath (18387—89). — Von Herrn Riotte in St. Wendel römisches Pilasterkapital, gefunden unweit des Varuswaldes (18436). — Von Herrn Dechant Zimmer in Neuerburg Steinbeile (18429—30). — Von Herrn Oberförster Hoffmann aus Tronecken Statuette eines Wildschweines, gefunden im Ring bei Obenhäusen (18437). — Von Herrn Bürgermeister Marx in Schoenecken Kopf einer Minerva-statuetten und Torso einer Jünglingsstatue (Mercur?), gefunden in Wirmingen (18575 und 76).

Aus den in Luxemburg aufbewahrten Collectaneen von A. Wiltheim wurden kolorirte Zeichnungen aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, welche die Thermen in Barbara, den Dom und die Basilika darstellen, copirt. Der Direktor gab ein Schriftchen „Zu den römischen Alterthümern von Trier und Umgegend“ heraus, in welchem das Amphitheater, die Basilika, das Mosaik des Mommus, die Thermen und die Befestigungen von Neumagen, Witburg und Jünkerath besprochen sind, außerdem behandelte er die jüngsten Grabungen vom Erzberg bei Hermeskeil, das Tempelchen bei Gusenburg, das Amphitheater zu Trier und die Stadtmauer im Westdeutschen Korrespondenzblatt. — Die Hauptarbeit desselben galt der Herstellung des illustrierten Katalogs der Steinsculpturen, von welchem bis jetzt drei Bogen gedruckt sind. Zu Pfingsten wurde der zweite archäologische Ferienkursus für die Gymnasiallehrer der westlichen preussischen Provinzen abgehalten.

An Einnahmen wurden im Museum 2738 M. 40 Pf., in den Thermen zu Barbara 2870 M. 10 Pf., im Ganzen 5608 M. 50 Pf., erzielt, welches günstige Ergebniß der Ausstellung des heiligen Rodes zu verdanken ist.

II. Verwendungen verschiedener Art zur Förderung von Kunst und Wissenschaft.

Die Summe, welche im Berichtsjahre zur Verfügung stand, betrug:

a. zur Bestreitung früherer Bewilligungen aus dem Rechnungsjahr 1890/91 übernommen	30 378 M. 36 Pf.
b. Etatssumme pro 1891/92	38 600 „ — „
c. aus dem Museumsbaufonds Trier als Zuschuß zu den Kosten der in der Umgebung des Museums zu Trier auszuführenden gärtnerischen Anlagen	3 675 „ 86 „
Summe	<u>72 654 M. 22 Pf.</u>

Hiervon wurden in 1891/92 folgende Ausgaben geleistet:

1. zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten bei den Archiven zu Düsseldorf und Coblenz	2 400 M. — Pf.
2. Zuschuß für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in Köln	3 000 „ — „
3. zur Wiederherstellung der mittelalterlichen Thore zu Ribdeggen im Kreise Düren (abschläglic)	2 000 „ — „
Zu übertragen	<u>7 400 M. — Pf.</u>

	Uebertrag	7 400 M. — Pf.
4. zur Wiederherstellung von Glasmalereien in den Fenstern der katholischen Kirche zu Rösberg, Kreis Bonn	600	„ — „
5. zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Oberpleis im Siegkreise	8 000	„ — „
6. Zuschuß für den Niederrheinischen Alterthumsverein in Xanten	150	„ — „
7. Beihilfe zur Wiederherstellung des Bodenbelags in der katholischen Pfarrkirche zu Bödingen im Siegkreise	2 500	„ — „
8. Beihilfe für den Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zur Herausgabe eines Registers zu den Vereinsjahrbüchern . .	400	„ — „
9. Zuschuß für das Niederrheinische Museum zu Wesel	500	„ — „
10. der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in Köln zur Bearbeitung des geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz (II. Rate)	3 000	„ — „
11. Miete für das zu Museumszwecken in Benutzung genommene Haus Baumschulerallee 34 in Bonn pro 1891/92	1 500	„ — „
12. zur Fortsetzung der von dem Museum Bonn betriebenen Ausgrabungen des Römerlagers bei Neuß	600	„ — „
	Summe	24 650 M. — Pf.
	Es standen zur Verfügung	72 654 „ 22 „

verbleibt ein auf 1892/93 zu übertragender Bestand von 48 004 M. 22 Pf.

auf welchem indessen, wie nachstehend nachgewiesen, noch Bewilligungen zur Höhe von 24 400 M. laften, deren Auszahlung in 1891/92 noch nicht erfolgen konnte.

1. Beihilfe zur Herausgabe des sogenannten Calcarbuches	3 000	M. — Pf.
2. zur Restauration der Burgruine Tomberg bei Rheinbach	300	„ — „
3. Beihilfe für die Gesellschaft für die Rheinische Geschichtskunde behufs Bearbeitung der Landtagsakten der ehemaligen Herzogthümer Jülich und Berg	2 000	„ — „
4. zur Restauration der katholischen Kirche zu Namedy bei Andernach	3 000	„ — „
5. Restbeihilfe zur Restauration des Kreuzganges an der ehemaligen Stiftskirche zu Kyllburg	1 500	„ — „
6. zum Ankauf und zur Restauration eines Bildes aus der altkölnischen Schule für das Museum zu Bonn	900	„ — „
7. Restbeihilfe zur Wiederherstellung der mittelalterlichen Thore zu Müdeggan im Kreise Düren	1 000	„ — „
8. zur Restauration der sogenannten Schwanenkirche zu Forst im Kreise Cochem	1 000	„ — „
9. Beitrag zu den Kosten der Wiederherstellung der Schloßruine zu Blankenheim im Kreise Schleiden	2 000	„ — „
10. Zuschuß zu den Kosten der von der Stadt Trier in der Umgebung des Museums zu Trier zu schaffenden gärtnerischen Anlagen	6 000	„ — „
11. für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu Köln zur Herausgabe eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz (III. Rate)	3 000	„ — „
	Zu übertragen	23 700 M. — Pf.

	Uebertrag	23 700 M. — Pf.
12. Beihilfe zur Fortsetzung der Ausgrabungen des Römerslagers bei Neuß		700 „ — „
	Summe	24 400 M. — Pf.

Aus dem nach Abzug dieser Bewilligungen verbliebenen Bestande ist ein namhafter Betrag dem Fonds für die Denkmälerstatistik noch zuzuführen.

III. Denkmäler-Statistik.

Der Fonds hatte Ende 1890/91 einen Bestand von	12 203 M. 21 Pf.
Demselben sind im Berichtsjahre zugeflossen:	
1. Zinsen der bei der Landesbank hinterlegten Bestände	282 „ 91 „
2. Von den Kreisen Geldern, Moers, Duisburg, Essen-Land, Nees und der Stadt Wesel als Beiträge zu den Kosten der Statistik 150 + 200 + 200 + 300 + 150 + 150 M.	1 150 „ — „
	Summe der Einnahme
	13 636 M. 12 Pf.

Hiervon wurden der mit der Bearbeitung des Werkes betrauten Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zur Bestreitung von Vorarbeitskosten überwiesen 6 000 „ — „
so daß der Fonds Ende 1891/92 einen Bestand nachweist von 7 636 M. 12 Pf.
wovon 7605 M. 37 Pf. bei der Landesbank rentbar angelegt sind.

Nachdem die beiden ersten, die Kreise Kempen und Geldern behandelnden, Hefte der Statistik bereits in 1890/91 im Schwann'schen Verlage zu Düsseldorf erschienen, sind inzwischen auch die Hefte III und IV, welche die Denkmäler der Kreise Moers und Cleve umfassen, zur Veröffentlichung gelangt, womit der I. Band des Werkes abgeschlossen ist. Für Band II (Essen, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Nees) sind alle Vorarbeiten nach einem Berichte der Denkmälercommission erledigt. Weitere Kreise werden demnächst durch Vereisung in Angriff genommen; die Reihenfolge ist durch den Provinzialauschuß in der Weise bestimmt worden, daß zunächst die Städte und Kreise Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld, Barmen, Solingen, Lemnep, welche den III. Band bilden, dann die Kreise Crefeld, Gladbach, Neuß, Grevenbroich, die den IV. Band ausmachen, bereist und bearbeitet werden sollen.

IV. Herstellung eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz.

Für die von der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu bewirkende Herausgabe des Atlas hatte der Provinzialverwaltungs-rath in 1887, wie in dem vorjährigen Berichte Seite 72 bereits angegeben, eine Beihilfe von 6000 M. bewilligt.

Bei der Bearbeitung des Werkes hat sich die Nothwendigkeit ergeben, in einigen Punkten von dem ursprünglichen Plane abzuweichen, insbesondere erschien die Anfertigung mehrerer Karten in größerem Maßstabe, als früher beabsichtigt, erforderlich, insofgedessen sich auch die Herstellungskosten erheblich steigern werden. Der Provinzialauschuß hat daher in seiner Sitzung vom 11./12. Dezember 1891 zu den Kosten der Herausgabe des geschichtlichen Atlas eine weitere Beihilfe von 6000 M. bewilligt, so daß nunmehr für dieses Werk im Ganzen 12 000 M. zur Verfügung stehen, wovon der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde bis jetzt die Hälfte mit 6000 M. überwiesen worden ist.

Näheres über die vorkommenden Abweichungen nach dem ursprünglichen Plane, sowie über den Stand und Fortgang der bezüglichen Arbeiten ergibt sich aus dem nachstehenden, von der genannten Gesellschaft im März 1892 veröffentlichten Berichte:

Bericht.

Die Arbeiten für den geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz sind unter der Leitung von Herrn Geheimrath Nissen in der bisherigen Weise fortgeführt und, was die Neuzeit betrifft, im Wesentlichen abgeschlossen worden. An die kartographische Darstellung wurde nicht eher gegangen, als bis die Zustimmung der Provinzialverwaltung als Auftraggeberin eingeholt war, insofern ja gerade die Karten zur neueren Geschichte eine besondere Bedeutung für die Praxis beanspruchen. Der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Freiherr von Solemacher, hat von dem Stande der Arbeiten eingehend Kenntniß genommen und im Einverständniß mit den Bearbeitern und Herrn Geheimrath Voersch folgende Abweichungen von dem ursprünglichen in der Denkschrift des letzteren vom 25. November 1886 dargelegten Plane veranlaßt.

Die erste Lieferung, von Herrn Schulteis bearbeitet, soll außer der französischen Zeit auf einem zweiten Blatte die Anfänge der preussischen Verwaltung, die Bildung der beiden Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Großherzogthum Niederrhein, deren Umgestaltung zur heutigen Rheinprovinz, sowie alle seitdem eingetretenen Veränderungen darstellen. Beide Karten im Maßstab 1:500 000 sind im Stiche weit vorgeschritten. Das Nämlische gilt von dem erklärenden Text, so daß das Erscheinen dieser Lieferung in einigen Monaten zu erwarten ist.

Die zweite Lieferung wird die Territorialverhältnisse im Jahre 1789, unmittelbar vor der französischen Zeit behandeln. Der Bearbeiter, Herr Dr. Fabricius, legt seinen Entwürfen den Maßstab 1:80 000 zu Grunde. Ursprünglich war vorgesehen, diese Entwürfe im Anschluß an die Liebenow'sche Karte auf den Maßstab von 1:240 000 zu reduzieren und die Provinz auf 4 Blättern zur Darstellung zu bringen. Aber dieser Maßstab erwies sich zu klein, um die bunte Mannigfaltigkeit der territorialen und rechtlichen Gestaltung im Jahre 1789 zu veranschaulichen. In überaus dankenswerther Weise hat nummehr die Provinzialverwaltung die Mittel gewährt, so daß die Aufgabe in befriedigender Weise gelöst werden kann. Demnach wird das Jahr 1789 auf 8 Blättern im Maßstab 1:160 000 dargestellt werden. Die Zeichnung schreitet rüstig voran, der Stich soll im laufenden Jahre beginnen, die Veröffentlichung im nächsten erfolgen.

V. Monumentale Ausführung der bei Gelegenheit des Kaiserfestes im September 1884 im Treppenhause des Ständehauses aufgestellt gewesenen Figurengruppe.

Die mit der Ausführung des Monuments betrauten Bildhauer Janßen und Tüschhaus zu Düsseldorf sind zur Zeit noch mit der Herstellung des Gypsmodells für den Bronzeguß beschäftigt. Das Modell wird voraussichtlich nicht vor 1893 zur Fertigstellung gelangen.

Der Fonds hatte Ende 1890/91 einen Bestand von 34 121 M. — Pf.

Im Berichtsjahre sind hinzugekommen:

1. Zinsen der bei der Landesbank rentbar angelegten Bestände . .	719	„	14	„
2. die erste Rate des zugesagten Staatszuschusses von 40 000 M. mit	10 000	„	—	„
Summe	44 840	M.	14	Pf.

Hiervon sind in 1891/92 Ausgaben nicht bestitten worden, vielmehr ist diese Summe ganz bei der Landesbank rentbar angelegt.

Zu den Kosten des Monuments haben noch beizutragen:

1. der Staat von dem in Aussicht gestellten Zuschusse von 40 000 M. 3 Raten von je 10 000 M.	30 000 M.
2. der Kunstverein für Rheinland und Westfalen von dem seiner Zeit bewilligten Beitrage von 40 000 M. die letzte Rate von	8 000 "
4. die Stadt Düsseldorf von dem bewilligten Zuschusse von 12 000 M. die beiden letzten Raten von je 2000 M.	4 000 "
	<u>Summe 42 000 M.</u>

VI. Fonds zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Rheinprovinz.

Nach dem Verwaltungsbericht für 1890/91 (Seite 79) hatte der Fonds zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Rheinprovinz einen Bestand von . 165 325 M. 10 Pf.

Zum Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 sind diesem Bestande hinzugetreten:

1. aus dem zur Verfügung des Provinziallandtags stehenden Zinsgewinn der Landesbank die 4. Rate mit	60 000 " — "
2. Zinsen von dem bei der Landesbank rentbar angelegten Betrage	4 055 " 21 "
	<u>Summe 229 380 M. 31 Pf.</u>

Die Ausgaben bestehen in den durch das neue Preisanschreiben für das am Deutschen Eck zu Coblenz zu errichtende Denkmal entstandenen Unkosten und betragen 577 M. 50 Pf.

es verbleibt mithin ein Bestand von 228 802 M. 81 Pf.
von welchem 228 500 M. bei der Landesbank angelegt sind.

VII. Ständefonds.

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 hatte der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Antheil des Zinsgewinns der Landesbank (Ständefonds) einen Bestand von 162 572 M. 56 Pf.
(zu vergl. Verwaltungsbericht für 1890/91 Seite 79).

Dem Bestande sind im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 hinzugetreten:

1. Zinsgewinnantheil für 1891/92 nach Abzug der 4. Rate für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal von 60 000 M. mit	60 000 " — "
2. Zinsen von dem bei der Landesbank angelegten Betrage von 140 000 M. mit	2 800 " — "
3. Sonstige Einnahme	4 " — "
	<u>Summe der Einnahme 225 376 M. 56 Pf.</u>

Zum Laufe des Berichtsjahres sind ausgezahlt worden:

a. der für das Ueberschwemmungsgebiet zu Meiderich aus der zur Vinderung des Noth- standes in der Rheinprovinz vom 28. Provinzial- landtage à fonds perdu bewilligten Summe von 150 000 M. reservirte Betrag von	21 000 M.
	<u>Zu übertragen 21 000 M. 225 376 M. 56 Pf.</u>

	Uebertrag	21 000 M.	225 376 M.	56 Pf.
b.	für die evangelische Kirche in Bacharach	10 000 M.		
c.	für die katholische Pfarrkirche in Marienheide abschlägig	4 000 "		
d.	für die katholische Pfarrkirche (St. Anna) in Düren	10 000 "		
e.	für die katholische Pfarrkirche, frühere Stifts- kirche, in Münstereifel	5 000 "		
f.	für die katholische Pfarrkirche in Andernach	5 000 "		
	Summe der Ausgabe		55 000 "	— "
Es verbleibt demnach ein Bestand von			170 376 M.	56 Pf.
wovon 140 000 M. bei der Landesbank rentbar angelegt sind.				

Außerdem besitzt der Ständefonds die aus früherer Zeit her-
rührenden zwei unverzinslichen Darlehen an die Arbeiterkolonie Wilhelms-
dorf bei Bielefeld von 10 000 M. — Pf.
und an die Ordensschwestern vom heil. Kreuz für die Anstalt für Epilep-
tische in Rath bei Düsseldorf 4 000 " — "

Zusammen	14 000 M.	— Pf.
----------	-----------	-------

Auf dem vorgedachten Bestande von 170 376 M. 56 Pf. lasten noch folgende Bewilligungen:

a. des 27. Provinziallandtags:

1.	der Rest der zur Wiederherstellung des Nierskanals und der Kanalschleufe bewilligten Summe von 7500 M. mit	6 573 M.	89 Pf.
----	---	----------	--------

b. des 31. Provinziallandtags:

2.	zur Restauration des Thurmes der St. Severin-Kirche in Köln	5 000 "	— "
3.	der Restbetrag der für die Herstellung der Pfarrkirche in Brauweiler bewilligten Summe von 10 000 M. mit	2 500 "	— "
4.	der Restbetrag der zur Wiederherstellung der Münsterkirche in Essen bewilligten Beihilfe von 10 000 M. mit	4 000 "	— "

c. des 36. Provinziallandtags:

5.	für die evangelische Pfarrkirche in Offenbach	34 000 "	— "
6.	für den Thurm der katholischen Kirche in Rheinberg	3 000 "	— "
7.	der Restbetrag der der katholischen Pfarrkirche zu Marien- heide bewilligten Beihilfe von 6000 M. mit	2 000 "	— "
8.	für den Central-Gewerbeverein für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke zu Düsseldorf zum Bau eines Gewerbe- museums in Düsseldorf als einmaliger Beitrag	50 000 "	— "
	Zusammen	107 073 M.	89 Pf.

Von dem oben angeführten Bestande von	170 376 M.	56 Pf.
verbleibt nach Abzug dieser Bewilligungen im Gesamtbetrage von	107 073 „	89 „
ein verfügbarer Betrag von	63 302 M.	67 Pf.
welchem hinzutreten der Zinsgewinnantheil für das Rechnungsjahr 1892/93 mit	60 000 „	— „
sowie die Zinsen des bei der Landesbank angelegten Depositums mit etwa	2 000 „	— „
so daß dem nächsten Provinziallandtage etwa rund	125 000 M.	— Pf.

VIII. Verwendung des zur Verfügung des Provinzialausschusses für gemeinnützige Zwecke stehenden Ueberschusses der Provinzial-Feuer-Societät.

Aus den Ueberschüssen der Provinzial-Feuer-Societät sind in Gemäßheit des §. 22 des Societäts-Reglements zur Verwendung für gemeinnützige, zugleich die Interessen der Societät fördernde Zwecke überwiesen worden aus dem Jahre 1890 22 558 M. 73 Pf. und aus dem Jahre 1891 100 261 „ 31 „ so daß zusammen 122 820 M. 04 Pf. für das Rechnungsjahr 1891/92 zur Verfügung des Provinzialausschusses standen.

Aus diesem Fonds sind im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 auf Grund der Bewilligungen des Provinzialausschusses gezahlt worden:

a. an das Hilfscomité für den Regierungsbezirk Düsseldorf für die durch den großen Sturm am 1. Juli 1891 Geschädigten	25 000 M.
b. für die Sturmbeschädigten in den Bürgermeistereien Lommersdorf und Dollendorf, Kreis Schleiden	3 000 „
c. desgleichen im Kreise Aidenau	1 000 „
d. „ „ „ Coblenz (Land)	1 000 „
e. „ „ „ Waldbroel	4 000 „
f. „ „ „ Daun	500 „
g. „ „ „ Prüm	1 500 „
h. „ „ „ Wittburg	1 000 „
i. „ „ „ Landkr. Offen	10 000 „
k. zur Anschaffung von Löscheinrichtungen in der Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg	103 „
Zusammen	47 103 „ — „

Es verbleibt demnach ein Bestand von 75 717 M. 04 Pf.

Auf diesem Bestande lasten indessen noch folgende Bewilligungen:

1. Beihilfe für die Gemeinde Lunolstein im Kreise Bernkastel zur Ausführung einer Wasserleitung	3 000 M.	— Pf.
2. Beihilfe für die Gemeinde Wipperfeld im Kreise Wipperfürth für desgleichen	500 „	— „
3. Beihilfe für die Gemeinde Eivweiler im Kreise Saarbrücken für desgleichen	3 000 „	— „
Zu übertragen	6 500 M.	— Pf.

	Uebertrag	6 500 M. — Pf.
4. Beihilfe für die durch Sturm geschädigten Eingefessenen des Kreises Kempen zur Erleichterung der Zinszahlung für das Seitens des Kreises für dieselben aufgenommene Darlehen von 226 100 M.	15 000	„ — „
5. Beihilfe für Eingefessene der Gemeinde Anrath, Landkreis Crefeld, zu demselben Zwecke für ein Darlehn von 120 000 M.	10 000	„ — „
6. Zur Vervollständigung der Feuerlöscheinrichtungen in den Provinzial-Irrenanstalten (zusammen sind bewilligt 22 250 M., nach Abzug des gezahlten Betrages von 103 M., vorstehend unter k)	22 147	„ — „
7. Beihilfe für die Gemeinde Kelbenich, Kreis Schleiden, zu den Kosten einer Wasserversorgungsanlage	3 000	„ — „
8. Beihilfe für die Gemeinde Binsfeld, Kreis Wittlich, zu den Anlagekosten eines Brandweihers	1 000	„ — „
9. Beihilfe für die Gemeinde Manderscheid, Kreis Wittlich, desgl.	900	„ — „
10. Beihilfe für die Gemeinde Laufeld, Kreis Wittlich, desgleichen	700	„ — „
	Zusammen	59 247 M. — Pf.
Von dem oben angeführten Bestande von	75 717	M. 04 Pf.
verbleibt nach Abzug dieser Bewilligungen von	59 247	„ — „
ein noch zur Verfügung stehender Betrag von	16 470	M. 04 Pf.

IX. Hebung und Förderung der gewerblichen Thätigkeit.

Für gewerbliche Zwecke standen zur Verfügung:		
a. der aus 1890/91 übernommene Bestand von	5 000	M.
b. Etatssumme pro 1891/92	43 000	„
	Summe	48 000 M.
Hiervon wurden verausgabt:		
1. für die Webereischule zu Crefeld	9 000	M.
2. „ „ Fachschule der Kleineisen- und Stahlindustrie zu Remscheid	10 000	„
3. „ „ Korbflecht Schule zu Heinsberg	2 000	„
4. „ „ Rheinisch-Westfälische Hütten Schule, welche inzwischen von Bochum nach Duisburg verlegt worden ist,	3 500	„
5. für den Central-Gewerbeverein für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke zu Düsseldorf	12 500	„
6. für den Kölner-Kunstgewerbeverein zu Köln	3 000	„
7. „ „ Düsseldorfer Gemälde-Gallerieverein zu Düsseldorf	3 000	„
8. „ die Dreherei und Spinnerei zu Heimbach im Kreise Schleiden	4 000	„
	Summe	47 000 M.
Von dem Gesamtkredite von	48 000	M.
verbleibt somit nach Abzug der Ausgabe von	47 000	„
ein auf das Etatsjahr 1892/93 zu übertragender Bestand von	1 000	M.